

nommen sind. Auch wenn sie streng genommen nicht zum Kommentar gehören, können sie doch – als Teil der Rezeptionsgeschichte des Phaedrus – als Interpretationsanstöße dienen. Sie werden vom Verf. jeweils knapp, aber ausreichend erläutert. Allerdings ist die drucktechnische Qualität der Wiedergabe (wie überhaupt der Satz und die Schrifttypen des gesamten Buches) nicht optimal.

E. Oberg ist sich durchaus im Klaren darüber, dass „viele Fragen, die auch in diesem Kommentar gestellt sind, ... noch auf Beantwortung“ warten (S. 271). Doch dürfte sein Kommentar, wie aus dem Gesagten hervorgeht, auf lange Zeit für eine wissenschaftlich fundierte Lektüre des Phaedrus an Universität und Schule ein unentbehrliches Hilfsmittel sein. Wer in Zukunft Phaedrus liest (und ich bin sicher, dass Phaedrus unter den veränderten Bedingungen des heutigen und künftigen Lateinunterrichts mit vielen seiner „überzeitlich gültigen“ Kurztexte in der Schule ganz neue Chancen hat), wird diesen Kommentar stets mit Gewinn zu Rate ziehen.

ANDREAS FRITSCH

*Bibliotheca Teubneriana Latina (BTL 1) CD-ROM-Edition. Hrsg. von K. G. Saur München-Leipzig; Brepols N. V. Turnhout, Belgien. Wissenschaftliche Leitung CETEDOC – Université Catholique de Louvain à Louvain-la-Neuve, DM 1570,-; für Fortsetzungsbezieher DM 1350,-; für Gymnasien DM 790,-; ISBN 3-598-40469-7. Systemvoraussetzungen: Windows 3.11, 95, 98; für den Mac ist Emulationssoftware notwendig.*

Textrecherche am Computer gehört mittlerweile für viele Klassische Philologen zur gewohnten Alltagstätigkeit. Dabei konnte man bisher z. B. auf die CD-ROMs des Packard Humanities Institute zurückgreifen, zu deren Benutzung jedoch externe Software herangezogen werden muss. Nunmehr liegt ein weiteres, sehr interessantes Angebot des Saur Verlags vor, das nicht nur einen umfangreichen Thesaurus an lateinischen Texten, sondern zugleich eine Software zur Textrecherche bereithält. Aus Anlass des 150jährigen Bestehens der Bibliotheca Teubneriana Latina (BTL) im Jahr 1999 wurde in Zusammenarbeit mit Brepols Publishers

und unter wissenschaftlicher Leitung von PAUL TOMBEUR eine Jubiläumsausgabe erarbeitet, nämlich die BTL in Gestalt einer auf CD-ROM veröffentlichten Datenbank. Ca. 600 Werke von 295 Autoren der Republik und der Kaiserzeit bis ca. 200 n. Chr. sowie wichtige Autoren der Spätantike wurden auf der BTL 1 erfasst. In Vorbereitung sind BTL 2 und 3, die die Werke der Spätantike, des Mittelalters und Neuerscheinungen der BTL enthalten sollen. Für die Textrecherche stehen dem Nutzer in der Registrierkarte *Inquisitio* insgesamt fünf Suchkriterien bzw. Filter zur Verfügung: Neben *Clavis* (Schlüssel für das im Erscheinen begriffene Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, Zugriff auf einzelne literarische Bereiche) und *Aetas* (Auswahl zwischen Schriften der Epochen *Antiquitas* und *Infima Antiquitas/Aetas Patrum*) sind vor allem die Suchfilter *Auctor*, *Titulus* und *Formae* von besonderem Nutzen. Mit Hilfe von *Auctor* kann man Autorennamen entweder in ein dafür vorgesehenes Suchfeld einfügen oder auf einen Index zurückgreifen. Gibt man beispielsweise „Cicero“ ein und drückt die Enter-Taste, bietet das Programm insgesamt neun verschiedene Einträge von „*Aratus secundum translationem quam fecit Cicero*“, über „Cicero (Marcus Tullius Cicero)“, bis „*Plato secundum translationem quam fecit Cicero (fragmenta in aliis scriptis servata)*“. Für die Textrecherche kann man dann die gewünschten Einträge auswählen. In gleicher Weise arbeitet der Suchfilter *Titulus*, mit dessen Hilfe auf die Titellisten zugegriffen werden kann. Ausgesprochen praktisch ist dabei die Möglichkeit, durch Eingabe des Namens das Gesamtwerk des entsprechenden Autors abzufragen. Auf dieser Basis kann man dann bestimmte Werke auswählen und gezielte Wortuntersuchungen etwa für die Vokabelarbeit, für die Übung bestimmter syntaktischer Phänomene oder zur Erstellung einer Klausur durchführen. Dabei sind die unter *Formae* gebotenen Möglichkeiten der Recherche nach Einzelworten und Wortverbindungen beeindruckend. Durch die Kombination mit den anderen Suchfiltern und mit Hilfe einer Vielzahl von Codezeichen kann die Recherche sehr flexibel und kombinationsreich gestaltet

werden. (Einmal ausgearbeitete Suchstrategien können übrigens gespeichert werden.) Der Einsatz dieser Codezeichen fordert jedoch die volle Aufmerksamkeit des Benutzers, da man sich genau an die Softwaresyntax halten muss, um sinnvolle Ergebnisse zu erhalten. Aufgrund der Komplexität der verschiedenen Suchvorgänge sollte man die Aufforderung an die Benutzer sehr ernst nehmen, „auf der Hut zu sein“. Leider sind in diesem Zusammenhang die im Handbuch gebotenen Informationen nicht durchsichtig genug und verlangen mehrfache aufmerksame Lektüre. Mehr Benutzerfreundlichkeit wäre hier ausgesprochen hilfreich.

Das gesuchte Wort bzw. die Formulierung ist am Bildschirm durch eine farbige Unterlegung gut zu erkennen. Dazu liefert das Programm u. a. die (leider zu klein geratene) Angabe, in wie vielen *sententiae* das entsprechende Wort gefunden wurde. Diese Zahl ist jedoch nicht gleichzusetzen mit der Menge der tatsächlich gefundenen Wörter, da das gesuchte Wort durchaus mehrmals im selben Satz auftauchen kann. Sprachstatistische Untersuchungen sind somit nur eingeschränkt möglich; hier kommt der Nutzer nicht umhin, selber nachzuzählen. Die mit den Suchfiltern gewonnenen Texte können dann in der Registrierte *Sententiae* gegliedert in die einzelnen Sätze gelesen, ausgedruckt und zur Weiterverarbeitung ins Textverarbeitungssystem exportiert werden. Leider ist eine ähnliche Bearbeitung des unter *Textus* aufgeführten fortlaufenden Textes nicht möglich, was gerade für Grundbedürfnisse der schulischen Arbeit ausgesprochen bedauerlich ist. So ist zur Überraschung des Rezensenten ein direkter Export des fortlaufenden Textes durch Kopieren nicht vorgesehen, sondern kann nur mittels eines

eher umständlichen Umwegs über die Speicherung der Rechercheergebnisse erledigt werden. Ebenfalls vermisst man die Möglichkeit des gezielten Zugriffs auf bestimmte, vom Nutzer zu bestimmende Kapitel, ein nicht unerhebliches Manko, wenn man bedenkt, dass dies von weitaus preiswerteren Programmen oder mit Hilfe des Internets problemlos geleistet wird. Die Registrierte Karte *Memento* liefert zusätzlich kurze Informationen über die Lebensdaten des Autors, die Entstehungszeit des Werkes, nennt die zugrundeliegende Textausgabe und gibt Hinweise auf Besonderheiten des Textes.

Auf weitere Merkmale des Programms einzugehen ist aus Platzgründen nicht möglich. So viel ist jedoch deutlich geworden: Die Bibliotheca Teubneriana Latina auf CD-ROM stellt nicht nur aufgrund ihrer Datenmenge und verlässlichen Textbasis, sondern vor allem durch die vielfältigen Recherchemöglichkeiten ein ungemein hilfreiches Arbeitsinstrument für die Arbeit in Wissenschaft und auch Schule dar; gleichwohl bleiben die Möglichkeiten einer an der Textverarbeitung orientierten Benutzung der BTL (Export, direkter Kapitelzugriff) hinter den technischen Möglichkeiten zurück. Selbstverständlich hat ein so umfangreiches Werk seinen Preis: Die Einzelversion kostet stolze 1570 DM; durch Aufpreise für ein Netzwerk kann der Preis um bis zu 2355 DM (für 20 gleichzeitige Nutzer) steigen. Erfreulich ist, dass für Schulen ein Sonderpreis von 790 DM vorgesehen ist. Allerdings dürfte auch diese Summe die finanziellen Möglichkeiten der allermeisten Schulen weit übersteigen. Wenn daher diese verdienstvolle CD auch an Schulen Verbreitung finden soll, wird man wohl um eine weitere Preisreduktion nicht herumkommen.

STEFAN KIPF

## Verschiedenes

### **Erfolgreiche Arbeit der Griechisch-Kommission**

Die aus Mitgliedern der Mommsen-Gesellschaft und des DAV bestehende Kommission zum Fach Griechisch an Universität und Schule hat ihre Arbeit abgeschlossen. Ergebnisse der intensiven

Beratungen und der anstrengenden Arbeit sind die Griechisch-Informationsschrift *HEUREKA, Informationen für Schüler und Eltern*, von der bereits ca. 30.000 Stück zu Werbemaßnahmen in den Gymnasien aller Bundesländer eingesetzt worden sind, und zuletzt die Broschüre: *Griechisch*